

EIS RIESENWELT

WANDERTAG DER VIERTEN KLASSEN

Am Freitag machten wir uns frühmorgens mit dem Bus auf den Weg nach Werfen, von wo wir bei recht frischen Temperaturen Richtung Gondel marschierten. Die Fahrt mit der Gondel war für manche von uns nicht ganz so einfach, da man den Felsen sehr nahekommt, da war es einigen ganz recht, als die Sicht durch den Nebel stark eingeschränkt wurde 😊. Kaum hatten wir aber die Wolkendecke durchbrochen, wurden wir mit einer grandiosen Aussicht belohnt.



Durch finstere Tunnel und geschützt von Galerien erklommen wir den Weg nach oben zum Höhleneingang. Zum Glück waren noch kaum andere Gäste unterwegs und unser Führer erwartete uns bereits. Nachdem wir uns warm eingepackt hatten, erhielten wir eine kleine Einführung sowie alte Handlampen mit offener Flamme. Die erste Herausforderung meisterten wir bereits beim Betreten der Höhle, denn von dort hatten wir mit ordentlich Gegenwind zu kämpfen, der aber nach wenigen Metern wieder nachließ.



Die Eisfiguren des Eingangsbereiches waren ausnahmsweise elektrisch ausgeleuchtet, weil dort wenige Tage zuvor ein Filmteam gedreht hatte. Was uns außerdem sehr freute, war die Erlaubnis, selber ein paar Fotos zu schießen.

Besonders schön fanden wir den „Eiselefanten“, da er momentan aber keinem Elefanten mehr gleicht, wird ein neuer Name gesucht, wobei Alex einen ausgesprochen kreativen Vorschlag hatte:

Haiodonerwenbenwinodo. Natürlich hoffen wir, dass diese Eisfigur umbenannt wird und künftig diesen leicht zu merkenden Namen trägt. 😊



Das ist der „Eiselefant“, ob er bald „*Haiodonerwenbenwinodo*“ getauft wird?

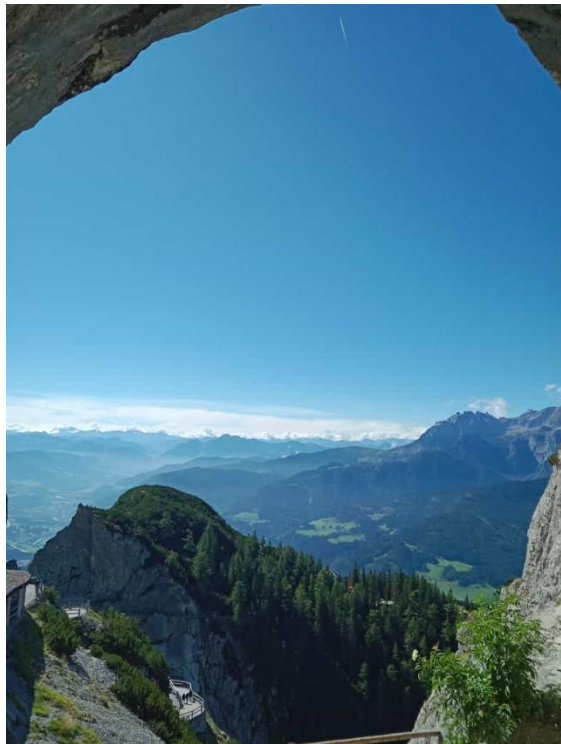
Nachdem wir den Eingangsbereich über unzählige sehr steile Stufen hinter uns gelassen hatten, tauchten wir in das dunkle Höhlensystem ein, welches nur mehr von den alten Lampen erleuchtet wurde. Das verleitete einige dazu, das Gas ein bisschen aufzudrehen Vielleicht hatten sie Angst im Dunklen? Nach einer freundlichen Aufforderung unseres Führers – der durch nichts aus der Ruhe zu bringen war - bewegten wir uns über mächtiges Eis und kleinere eiskalte Seen durch die Höhle.



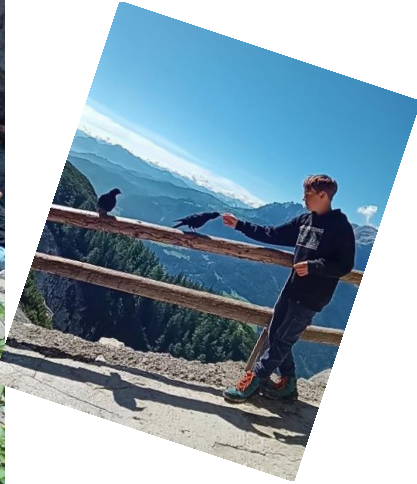


Wir erfuhren viele interessante Fakten, darunter auch, dass die UNI Innsbruck heuer Bohrungen durchgeführt hatte, um das Alter des Eises bestimmen zu können. An der markierten Stelle war dieses 2 500 Jahre alt.

Am Ende der interessanten Tour, die etwas mehr als eine Stunde gedauert hatte, wurden wir sogar noch sehr gelobt, weil wir so aufmerksam gewesen waren. Dann blies uns der Wind regelrecht aus der Höhle hinaus. Mittlerweile hatte sich die Wolkendecke aufgelöst und wir genossen die schönste Aussicht in das Salzachtal und die umliegende Bergwelt.



Schnell packten wir die warmen Jacken, Hauben und Handschuhe wieder in den Rucksack. Da uns vom Stiegensteigen die Knie noch zitterten, stärkten wir uns im Bereich des Höhleneinganges und genossen dabei die wärmenden Sonnenstrahlen.



Auch die gefiederten Besucher wurden mit Proviant versorgt. 😊

Durch die Galerien und Tunnel - vor Steinschlägen geschützt - wanderten wir wieder talwärts.

Allerdings konnten wir sehen, dass sich auf der Autobahn ein riesiger Stau gebildet hatte. Und so wurde unser Aufenthalt noch ein wenig verlängert, weil auch unser Bus mittendrinsteckte.



Wir nahmen es locker, versorgten uns im Tal noch mit zuckerhaltigen Getränken sowie Süßigkeiten und vertrieben uns die Wartezeit mit Spielen.

Schlussendlich kamen wir wohlbehalten wieder in St. Martin, Lungötz und Annaberg an.